

Elterninfolyer zum Erziehungskonzept



„Miteinander leben -voneinander lernen.“

Grundschulverbund Neesen – Kleinenbremen
Gemeinschaftsschule der Stadt Porta
Westfalica
Mittelfeldstraße 8
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571/ 72380
Telefax: 0571/779298
Email: verwaltung@grundschuleneesen.de

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte
an unserem Grundschulverbund Neesen-Kleinenbremen,

an unseren beiden Standorten arbeiten viele verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters und Professionen in einem lebendigen Lernumfeld und Schulleben miteinander. Um friedlich miteinander leben, lernen und arbeiten zu können, sind gemeinsam erarbeitete, verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte unabdingbar. Wir wünschen uns und erwarten, dass diese für alle verbindlich gelten und getragen werden. Vertrauensvolle Kooperation und gegenseitige Information zwischen Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen in der OGS sind Voraussetzung für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes. Erst dann können Erziehung, schulische Arbeit und lebendiges, vertrauensvolles Miteinander gelingen.

Gemäß unseres schulischen Leitbildes wollen wir eine Lernumgebung schaffen, in der ...

- sich alle an der Erziehung beteiligten Partner wohl fühlen,
- sich Kinder und Erwachsene ernst- und angenommen fühlen,
- alle Kinder Stärkung und Zuwendung erfahren,
- jedes Kind seine eigene Individualität bestmöglich entfalten kann.

In diesem Heft finden Sie Informationen zu den geltenden Regeln, Maßnahmen und Vereinbarungen an unserem Grundschulverbund. In jeder Klasse gibt es darüber hinaus Klassenregeln, die Ihre Kinder gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen erarbeiten. Auch diese gelten verbindlich für alle.

„Miteinander leben – voneinander lernen“

Unser Grundsatz:

Ich respektiere die Meinung des Anderen und habe Achtung vor ihm.

Dies bedeutet konkret, dass ich mich als Teil einer Gruppe, einer Gemeinschaft, in der bestimmte Regeln gelten, verstehe und entsprechend handle:

Ich kann mich nur so frei entfalten, wie ich keinen anderen einschränke.

Durch Partizipation, Regeln und klare Konsequenzen sowie durch die Nutzung geeigneter Verfahren, z. B. praktizierte Mitbestimmung im Klassenrat, lernen die Kinder Bedürfnisse und Konflikte angstfrei zu artikulieren und anzugehen. Sie lernen eigene Grenzen und die der Anderen kennen und finden zu einem möglichst friedlichen Miteinander. Über den Lehrplan hinausgehend sind uns

- die Einhaltung von vereinbarten Regeln (Klassenregeln, Schulregeln, Erziehungsleitfaden „Umgang mit Störungen“, Erziehungs-verträge, Flurpolizei)
- die Übernahme von Verpflichtungen für die Gemeinschaft
- die Übernahme von Verantwortung für Menschen, Tiere und unsere Umwelt
- ein nachhaltiges Umgehen mit Ressourcen (Agenda 21: Energie sparen, Lärm vermeiden, Papier sparen)
- der Respekt vor der Meinung Anderer
- die Fähigkeit zu Freundschaft, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Eigenverantwortung, Mut und Höflichkeit, Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen

- die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstvertrauens der Kinder
sehr wichtig.

Wichtig für ein gutes, vertrauensvolles Miteinander ist aber auch die Fähigkeit zu Empathie und die Bereitschaft, Verantwortung für Menschen, Tiere und Dinge zu übernehmen. Dies geschieht u.a. durch Klassenpatenschaften.

In unseren Schulen herrscht ein Klima der Offenheit, Toleranz, Akzeptanz, des gegenseitigen Vertrauens und Respektes sowie der Hilfsbereitschaft. Diese Eigenschaften sehen wir als Selbstverpflichtung und tragen sie als „Schule ohne Rassismus“ mit Courage weiter.

Die vorliegenden Informationen zu unserem gemeinsamen Erziehungskonzept am Grundschulverbund dienen allen Beteiligten als Orientierungshilfe, und beschreiben gleichzeitig das Ziel der gesamten pädagogischen Arbeit. Gerne stellen wir im Folgenden kurz die wichtigsten Absprachen, Vereinbarungen und Konsequenzen vor.

1. Mein Kind bringt eine gelbe oder rote Karte mit nach Hause – was nun?

Der Schulplaner ist ein ideales Kommunikationsmittel zwischen Ihnen als Eltern oder Erziehungsberechtigte und den Lehrkräften sowie pädagogischen Mitarbeitern. Sehen Sie am Ende des Schultages oder der Schulwoche, dass Ihr Kind einen gelben oder roten Punkt im Verhaltenskreis im Schulplaner vermerkt hat, so kontrollieren Sie bitte umgehend die Postmappe Ihres Kindes. Gegebenenfalls werden Sie dort eine „rote Karte“ vorfinden.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind in einem freundlichen und entspannten Umgangston darüber, was passiert ist. Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam zu, stellen ggf. Nachfragen und reflektieren mit Ihrem Kind weiterhin in einem freundlichen Gespräch, wie es sich während des Vorfalls und danach gefühlt hat, welche Regel es verletzt hat, und besprechen Sie auch unbedingt mögliche Ideen, wie es nicht erneut zu einem Vorfall kommen kann.

WICHTIG! Die rote Karte ist keine Strafe! Sie dient der Information, der Dokumentation und soll präventiv gegen weitere Verstöße wirken.

Suchen Sie bei Unklarheiten oder weiterem Klärungsbedarf bitte den Kontakt zur Lehrkraft, Sozialpädagogin, Sonderpädagog*in/*en oder Erzieher*in des Ganztages. Gerne können Sie uns ansprechen und nachfragen, was passiert ist.

2. Welche Regeln gelten an den Standorten?

Diese verbindlichen Regeln gelten in allen Bereichen an beiden Grundschulstandorten sowohl im Halbttag als auch im Ganzttag/Betreuungsverein:

3. *„Ich bin nett und höflich zu allen!“*
4. *„Ich höre auf Stopp!“*
5. *„Ich löse meine Probleme mit Worten!“*
6. *„Ich gehe leise und langsam durch die Schule!“*
7. *„Ich gehe ordentlich mit Material um!“*
8. *„Ich höre auf das, was Erwachsene mir sagen!“*

3. Wie wird das Regelsystem im Schulalltag umgesetzt?

Im Schulalltag soll unser Regelkonzept ein Grundgerüst (Konsequenzpyramide) für Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern und pädagogische Fachkräfte an allen schulischen Orten sein. Hält sich ein Schüler nicht an eine vereinbarte Regel, liegt es im Ermessen des Pädagogen, ob und welche Konsequenzen ausgesprochen werden. Die Pädagogen/*innen unserer Schule können als erzieherische Maßnahme die **Gelbe und Rote Karte** an die Kinder verteilen.

Die **Gelbe Karte** gilt dabei als *Abschwächung der Roten Karte* (z.B. nicht klärbaren Konflikten, wiederholte extreme Unterrichtsstörungen). In der Regel markiert der/die Pädagog*e/*in den Verhaltenskreis für den Tag im Schulplaner gelb und setzt das eigene Kürzel dahinter. Die Lehrkraft kann bei den Mitteilungen etwas zum Vorfall aufschreiben, muss dies allerdings nicht! *Eltern haben die Möglichkeit bei Unklarheiten bezüglich der Gelben Karte nachzufragen.*

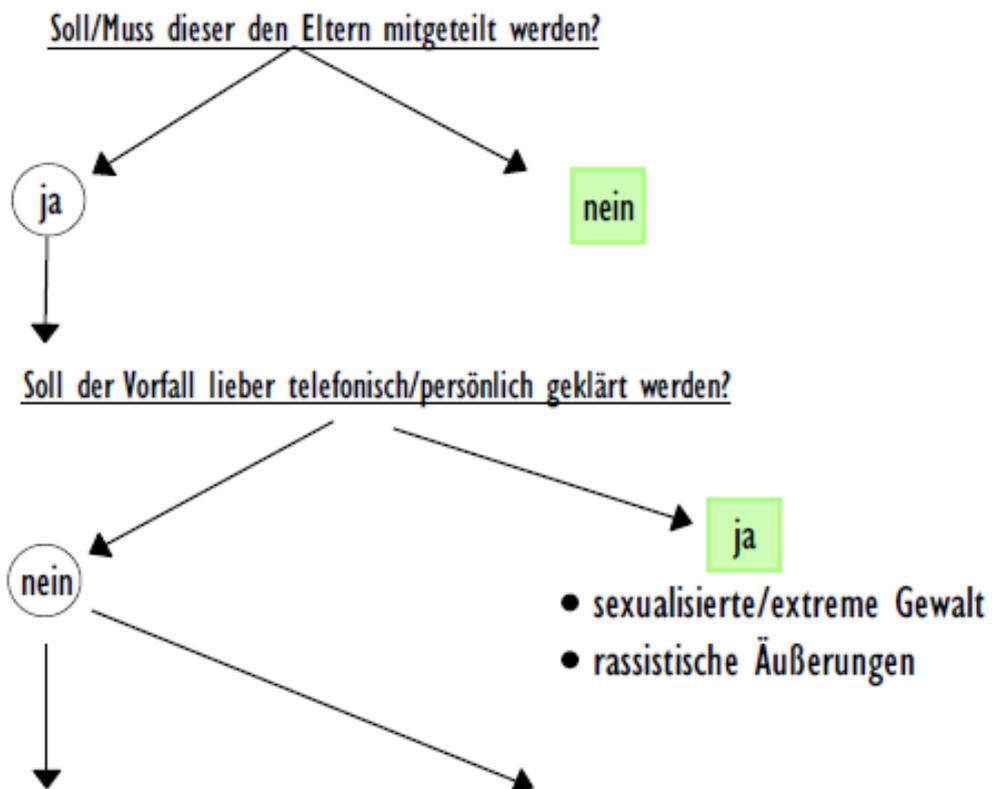
Unsere Schüler*innen können eine **Rote Karte** erhalten bei:

- körperlicher Gewalt,
- verbaler Gewalt (wenn die Persönlichkeit des Kindes angegriffen wird),
- Respektlosigkeit / Widersetzen gegenüber Erwachsenenweisungen,
- bewusstem Zerstören von Materialien anderer Kinder / Personen.

Bei sexualisierter Gewalt oder rassistischen Äußerungen werden die Erziehungsberechtigten sofort in einem persönlichen Gespräch (z.B. Telefonat) informiert. Es wird dem Schüler keine Rote Karte oder anderweitige schriftliche Mitteilung über sein Verhalten mitgegeben.

Wegweiser Rote und Gelbe Karte

Es kam zu einem Regelverstoß.



Rote Karte

- Rote Karte aus dem Roten Ordner nehmen und zeitnah (gemeinsam mit dem Kind) ausfüllen
- L/E füllt den Regelverstoß und den Kommentar aus
- L/E unterschreibt
- Schüler füllt den Rest aus und unterschreibt
- Rote Karte landet in der Postmappe (Eintrag im Schulplaner ist nicht nötig)
- L/E notiert den Vorfall im Roten Ordner der Klasse mit Datum und ggf. ausführlicher auf der Übersicht
- Klassenlehrer sammelt die Rote Karte ein und heftet diese im Roten Ordner ab

Nach spätestens 3 Roten Karten innerhalb von 6 Monaten muss ein Elterngespräch erfolgen.

Gelbe Karte

- Eintrag im Schulplaner mit gelbem Punkt (gerne mit Kommentar) möglich
- Gerne Eintrag im Roten Ordner auf der Übersicht -gelber Punkt mit Datum
- Eltern unterschreiben diesmal im Schulplaner

4. Wie wird die Konsequenzenpyramide umgesetzt?

1. Schulregeln verdeutlichen: Hinweis auf die Verschriftlichung im Schulplaner (Sport- und Schwimmregeln: Aushändigung durch die Fachlehrer)
2. Direkte Kontaktaufnahme (persönliche Ansprache, Berührung, Dinge wegnehmen, etc.)
3. **F**reundlich – **D**eutlich – **H**arsch
4. Verwarnung
5. Auszeit innerhalb der Klasse (situativ mit/ ohne Arbeitsauftrag)
6. Pädagogen- Schüler- Gespräch
7. Gelbe Karte: Dokumentation ist dem Pädagogen überlassen
8. Auszeit außerhalb der Klasse (kurzfristiger Ausschluss aus der Lerngruppe, situativ mit/ ohne Arbeitsauftrag)
9. Rote Karte sowie die Möglichkeit des Eintrags im Schulplaner, verpflichtend im roten Ordner (Elternmitteilung) und Konsequenz (Reflexionsbogen „Rote Karte“), ggf. Eltern telefonisch über das Verhalten informieren (Ermessenssache des Pädagogen)
10. 6-Augen-Gespräch (zusätzlich mit Schulsozialarbeiterin, Pädagog*en/*innen bzw. Schulleitung) – **Aktennotiz!**
11. Offizielles Elterngespräch (optional mit Schulleitung) – **Aktennotiz!**
12. Weitere Erzieherische Maßnahmen – **Aktennotiz!**
13. Teilkonferenz – **Aktennotiz!**
14. Ordnungsmaßnahmen – **Aktennotiz!**

Ein Eintrag in den Schulplaner kann jederzeit erfolgen!

(Bitte suchen Sie stets bei Unklarheiten oder Unstimmigkeiten zunächst den direkten Kontakt mit uns nach dem Beschwerdemanagement.)

Unterstützend kann bei schwierigen Situationen oder Schüler*innen Rat/Hilfe bei Sonderpädagog*en/*innen, Sozialpädagoginnen, Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologen, schulpsychologischer Beratungsstelle oder Förderschulen eingeholt werden.

Ideenpool für Sanktionsmaßnahmen, z.B.

- passende Regel abschreiben
- Auszeitisch in den Hausaufgaben
- Auszeitplatz im Freispiel (höchstens 10 Minuten)
- Gelbe Karte
- Rote Karte
- Persönliches Gespräch mit dem Kind
- Sport: Ersatzaufgabe
- Schimpfwörterzettel

Strategien für potenzielle Probleme frühzeitig festlegen

- Frühzeitig und schnell auf unangemessenes Verhalten reagieren (ablenkende Tätigkeit, aus der Situation nehmen)
- Umgestalten der Aufgabenstellung oder Umlenken der Schülerkonzentration (doch noch eine positive Rückmeldung erfahren)
- Spiegeln: „Ich nehme wahr, dass du mit mir sprechen möchtest. Wenn du einen Moment wartest und dich angemessen verhältst, komme ich zu dir.“
- Grenzsetzung möglichst frühzeitig, eindeutig und nicht aus einer persönlichen Betroffenheit heraus
- konkretes Verhalten ansprechen und nicht als Person bewerten
- durch Auszeiten Grenzen verdeutlichen (Eskalation vorbeugen)

5. Beinhaltet das Erziehungskonzept nur Sanktionsmaßnahmen?

Hierzu können wir ein klares **NEIN** sagen! Uns ist wichtig, das *positive Miteinander* in unserer Gemeinschaft zu stärken und im Sinne einer *präventiven Arbeit* zu handeln. Dazu gehört für uns selbstverständlich auch ein großer **Ideenpool an Belohnungsmaßnahmen**. Denn bei vielen Gelegenheiten im Schulalltag lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und sozial respektvoll miteinander umzugehen. Dies wollen wir selbstredend belohnen bzw. entsprechend würdigen!

Ideenpool für Belohnungsmaßnahmen, z.B.

- Stempel/Sticker sammeln und Belohnung erhalten
- festgelegter Spielzeugtag
- Individuelle Verstärkerpläne/Verstärkerhefte über einen festgelegten Zeitraum (z.B. Punktebilder mit Belohnung)
- positive Vorfälle direkt ins Heft notieren
- Smiley-Karte
- bei den Hausaufgaben am Pult (der Lehrkraft) sitzen dürfen
- beim Mittagessen vorn oder am gewünschten Platz sitzen dürfen
- als erster ein Fahrzeug aus der Garage nehmen dürfen
- Spiel oder Aktivität im Klassenverbund aussuchen
- positive Rückmeldung für die Lehrkräfte/Ganztagskräfte schriftlich im Übergabebuch
- Lob- und Fleißkärtchen
- Klassekinderspiel mit anschließender geeigneter Belohnung
- Ziel der Woche/ Ziel des Monats
- Klassenbelohnungen, Tischbelohnungen
- Sticker aussuchen
- Spielzeit
- I-Pad-Zeit
- Lesezeit
- Kind des Tages / der Woche / des Monats, oder auch „geheimes Kind“

(Jedes Klassen- oder Gruppenteam entscheidet klassenbezogen, welche Arten von Verstärkern angewendet werden!)

Unser oberstes Ziel ist, dass unsere Schüler und Schülerinnen bei vielen Gelegenheiten im Schulalltag lernen, Verantwortung zu übernehmen und sozial respektvoll miteinander umzugehen!